

Erzbischof und am 7. Juli mit den Grafen von Anhalt⁴⁵. Das geschilderte Vorgehen des Luxemburgers ordnet sich ein in die politische Absicherung des Erwerbs der Mark Brandenburg. Der große Hoftag Karls zu Peter und Paul 1374 in Tangermünde führt auch wieder zum eigentlichen Thema zurück: die *Constitutio Karolina* aus dem Jahre 1374 – der Text von 1359 wurde bei diesem Exemplar mit Goldbulle neu herausgegeben – ist vermutlich im Umfeld dieses Tages ausgefertigt worden⁴⁶.

Die oben erwähnte nördliche Zielrichtung der karolinischen Kirchenfreiheitsurkunden zeigt die Bemühungen Karls IV., seine Herrschaft auch in einem der Reichsgewalt fernstehenden Raum als präsent und handlungsfähig auszuweisen⁴⁷. Außerdem bot sich ihm über die königliche/kaiserliche Gesetzgebung eine Möglichkeit, auf die sich in landesherrschaftliche Richtung entwickelnden Territorialstaaten einzuwirken. Diese insgesamt politisch motivierte Handlungsweise deckt sich mit dem eingangs geschilderten persönlichen Verhältnis des Luxemburgers zu Kirche und Religion und seiner Auffassung vom Herrscheramt⁴⁸. Im Falle der *Constitutio Karolina* schlagen sich Karls persönlich bekundete Religiosität und die sich aus seinem Amt ergebende Schutzpflicht der Kirche gegenüber nieder in Handlungen zum Wohle der Geistlichkeit. Doch dieser Zusammenhang ist nicht zwangsläufig. Kaiser Karl IV. war durchaus in der Lage, in bezug auf die geistlichen Standesvorrechte, die im Mittelpunkt der *Constitutio Karolina* stehen, trotz aller wohlklingenden Bekundungen zum Nachteil der Geistlichkeit tätig zu werden, wenn es seinen politischen Interessen entsprach. Bei

45) Reg. Imp. 8 Nr. 5353 (Pommern-Wolgast); Nr. 5354 (Pommern-Stettin); Nr. 5363–5365 (Magdeburg); Nr. 593 Reichssachen (Anhalt).

46) Vgl. LINDNER (wie Anm. 4) S. 140; HÖLSCHER (wie Anm. 5) S. 166ff.

47) Vgl. HÖLSCHER (wie Anm. 5) S. 179ff.

48) Zum Verhältnis von privater und politisch motivierter Frömmigkeit bei Karl vgl. Willy SCHEFFLER, Karl IV. und Innocenz VI. Beiträge zur Geschichte ihrer Beziehungen 1355–1360 (Historische Studien 101, 1912) S. 17–29, 164–169; SCHNEIDER (wie Anm. 1) S. 129ff., 146ff.; SCHMUGGE (wie Anm. 3) S. 73–87; Franz MACHILEK, Privatfrömmigkeit und Staatsfrömmigkeit, in: Kaiser Karl IV. Staatsmann und Mäzen, hg. von Ferdinand SEIBT (1978) S. 87–101; Jiří SPĚVÁČEK, Frömmigkeit und Kirchentreue als Instrumente der politischen Ideologie Karls IV., in: Karl IV. (wie Anm. 23) S. 158–170; Ferdinand SEIBT, Karl IV. Ein Kaiser in Europa 1346–1378 (³1985) S. 28–33; HÖLSCHER (wie Anm. 5) S. 27–32; außerdem zu Karl IV. und der Kirche Gerhard LOSHER, Königtum und Kirche zur Zeit Karls IV. Ein Beitrag zur Kirchenpolitik im Spätmittelalter (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 56, 1985).